

Loreley zog Sänger in ihren Bann

Der Männerchor Pfäffikon am Etzel startete mit seinen Mitgliedern zu einer ausserordentlichen Sängerreise nach Rüdesheim/Deutschland. Der Besuch der Loreley durfte dabei nicht fehlen. Bei wunderbarem Wetter und bester Laune kamen alle Teilnehmer voll auf ihre Rechnung.

Pfäffikon. – Am Freitag, 16. Mai, trafen sich 40 Sänger des Männerchors Pfäffikon frühmorgens auf dem Dorfplatz. Pünktlich um 6.15 Uhr starteten die stimmkräftige Männer im weissen, modernen Car in Richtung unseres nördlichen Nachbarlandes. Nach dem bereits zählflüssigen Stadtverkehr in Zürich ging es dann flott voran, am Munot vorbei, Richtung Bargaen, wo unser Chauffeur die Zollformalitäten rasch erledigte. Wir verliessen unsere Heimat, genossen die saftig grünen Weiden gespickt mit leuchtend gelben Rapsfeldern.

Schon bald erreichten wir unseren ersten Zielort – Donaueschingen. Nach Kaffee und Gipfeli blieb noch genügend Zeit für einen kleinen Stadtbummel. Aber auch die Besichtigung der Donauquelle im Schlosspark wurde von interessierten Sängern rege genutzt. Weiter ging die Fahrt über Stuttgart und Heilbronn, durch das von sanften Hügeln umsäumte Neckartal. Zur Mittagszeit erreichten wir Eberbach am Neckar, wo uns ein reichhaltiges Mittagessen serviert wurde. Nach kurzer Fahrt mit dem Car wechselten wir in Neckarsteinach auf das Oberdeck eines Neckarschiffes und legten nach faszinierender Bootsfahrt in Heidelberg an. Nicht nur die reizende Gegend und das angenehme Reisewetter, sondern vor allem auch die zweimalige Passage von Schleusen erhöhten die Attraktivität dieser gemütlichen Flussfahrt.

Leider blieb in Heidelberg keine Zeit für eine Stadtbesichtigung. So nahmen wir am Anlegeplatz im wartenden Bus unsere Plätze wieder ein und fuhren unserem nächsten Reiseziel Rüdesheim entgegen. Nach der Ankunft mitten im Städtchen bezogen wir zuerst unsere Zimmer und anschliessend verwöhnte uns die Hotelküche mit einem feinen Nachtessen. Danach fühlte sich jedermann wieder fit für einen Stadtbummel. In Grüppchen machten sich die Sänger auf den Weg. Später traf man sich in der weltberühmten Drosselgass in



Die Sängerschar bei bester Laune nach dem Mittagessen in der Pfalz.

Bild zv

einer Weinstube oder in einer Bar mit Live-Musik. Im tiefen (Disco)-Keller traten zu später Stunde einige Sänger mit ihrer Darbietung vom Familienabend nochmals in Aktion. Ihr lassoschwingender Indianertanz verblüffte das Publikum und liess die Stimmung höher steigen. Lange nach Mitternacht wurde es wieder ruhiger und die letzten «Zecher von der Drosselgass» suchten den Weg zurück ins Hotel.

Die Loreley überlistet

Für den folgenden Tag hatte unsere Reiseleitung wieder ein interessantes Programm zusammengestellt. Nach dem Frühstück versammelte sich die gutgelaunte Sängerschar um neun Uhr an der Anlegestelle für Personenschiffe. Dort wartete auch schon ein Reiseführer, der uns für diesen Tag zur Verfügung stand. Mit dem Schiff begann eine zweistündige Bootsfahrt Rhein abwärts zur Loreley. Unser Tourleiter schwärmte, dass dies eine der schönsten Gegenden des Rheinflusses sei und er hat nicht übertrieben. Den beiden Ufern entlang reihen sich schmucke Dörfer und Städtchen, auf den Hügeln grüssen trutzige Burgen und stolze Schlösser, eingerahmt von den steilen Weinbergen und grünen Laubwäldern. Als wir den Loreleyfelsen passierten, wagten wir einen Blick nach oben auf den Felsen – aber die verführerische Loreley war nicht zu erblicken. Also verliessen wir in St. Goarshausen das Schiff und fuhren mit dem Car hinauf auf den Felsen und siehe da, sie war da – die Loreley. In Stein gegossen schaute sie

freundlich auf uns herunter. Wir beehrten sie und die anwesenden Zuhörer mit einigen Liedern und zogen uns dann in die Gaststätte zurück, um unsern Hunger und Durst zu stillen.

Nach dem Essen verwöhnten wir die übrigen Gäste mit Liedervorträgen. Anschliessend ging es mit dem Car zurück nach Rüdesheim. Am Nachmittag trug uns eine kleine Luftseilbahn über die Weinberge von Rüdesheim zum Niederwald-Denkmal. Eine Gruppe sportlicher Sänger stieg sogar zu Fuss zur 225 Meter über dem Rhein thronender Germania hinauf. Von dort hatten wir eine wunderbare Aussicht über den Rheingau und das Land Rheinland-Pfalz.

Gegen Abend besuchten wir einen Rüdesheimer Weinbauer und kosteten in seinem Keller einige Weinproben. Der Rheinwein ist jedoch nicht nach jedermanns Gusto. Den einen ist er zu süss und den andern zu sauer. Getrunken haben wir ihn aber dennoch. Es wurde wieder Zeit für das Abendessen und diesmal überraschte uns die Hotelküche mit gebratenen Entenschenkeln. Diese schmeckten ausgezeichnet. Weil draussen inzwischen der Regen für kurze Zeit niederprasselte, blieben wir (mit wenigen Ausnahmen) an unseren Tischen in der Entenstube sitzen und verbrachten den Abend bei gemütlichem Beisammensein und ausgeprägter Pflege unserer angenehmen Kameradschaft.

Mega-Mittagessen im Landgasthof

Am Sonntagmorgen packten wir wie-

der unsere Koffer. Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns von Rüdesheim. Die Fahrt ging zunächst über Wiesbaden und Mainz in die Pfalz, wo wir am Dom zu Speyer einen Halt machten. Im riesigen, fast tausendjährigen Dom sind in der Krypta einige Kaiser und Könige aus dem Mittelalter zu ihrer letzten Ruhe gebettet worden; unter anderem auch Rudolf von Habsburg.

Wir setzten unsere Fahrt fort über die deutsche Weinstrasse. In der Nähe von Bad Dürkheim, in einem typischen Landgasthof mit der Bezeichnung «Luegisland» wurde uns das üppige Mega-Mittagessen serviert. Nachdem Hunger und Durst gestillt waren, forderte der Dirigent uns nochmals für ein kurzes Konzert. Dann begann leider schon die Fahrt zurück in die Heimat. Wir fuhren über Saarbrücken, Strasburg, Colmar und Mülhausen nach Basel. In der Nähe von Basel machten wir nochmals einen letzten kurzen Halt. Schliesslich erreichte die Sängerschar die heimatischen Gefilde mit etwas Verspätung auf den Reiseplan.

Froh und glücklich waren alle, die an dieser grossartigen und unvergesslichen Reise dabei gewesen waren. An allen drei Tagen bescherte uns Petrus das beste Wetter, sodass wir alle Besichtigungen voll und ganz geniessen konnten. Erst auf der Heimreise fing es an zu regnen, was uns im Car nicht mehr stören konnte. Wir wollen den Organisatoren für die erlebnisreichen und gemütlichen Tage danken.

MÄNNERCHOR PFÄFFIKON AM ETZEL